Wie gefällt Ihnen die Trambestuhlung?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

la compagnie d'accomplir une œuvre de pionnier à la tête des administrations ferroviaires d'Europe.
Elle n'a pas été sans subir les conséquences de deux guerres mondiales. Mais elle n'a rien perdu de son renom et de son importance. Ses wagons-lits, ses wagons-restaurants circulent en Europe, en Asie et en Afrique. La gestion de divers hôtels et buffets de gare lui a été confiée. – Grâce à ses traditions, à ses services, à sa vaste organisation, la Compagnie internationale des wagons-lits est appelée à jouer un rôle capital dans la lutte pour la vie engagée par les chemins de fer pour concurrencer l'avion et l'autocar. Be.

Oben: Bahnabonnent Dr. F., Chemiker, befährt viermal täglich die Thalwiler Strecke. Von der Geräumigkeit der Versuchswagen angenehm überrascht, nimmt er deshalb auch die Unterhaltung «über die Achsel» mit seinem Gesprächspartner in Kauf. Jedoch weist er darauf hin, daß die Türen dem Fassungsvermögen der Großraumwagen entsprechend zu eng seien.

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE TRAMBESTUHLUNG?

Rechts: Wenn auch die SBB in ihrem Flugblatt darauf hinwiesen, daß die längs der Seitenwände angebrachten Gepäckträger nur noch die Mitnahme beschränkter Mengen Gepäck erlauben, so wird es doch nicht zu vermeiden sein, daß auch Reisende, die in Zürich Anschluß an die Fernzüge zu erreichen suchen, mit ihrem Gepäck Züge mit Trambestuhlung benützen werden.

←

Links: Auch zwei betagte Damen profitierten gerne von den neuen Wagen und waren begeistert von den großen Aussichtsfenstern, weniger aber davon, daß man bei der Trambestuhlung einander nicht mehr vis-à-vis sitzt.

→

Rechts: Frl. J. erreicht jeweils erst knapp vor Abfahrt ihren Zug. So wird sie des öftern Stehplatzpassagierin. Doch findet sie dies in den Wagen mit Trambestuhlung nicht schlimm, da die Gänge zwischen den Bankreihen breiter sind. Einzig einen Wunsch möchte sie anbringen: «An der Decke festmontierte Haltestangen und nicht bloß flexible Lederschlaufen an den Sitzplatzlehnen.»

→

Rechts außen: Frau M., die in einem Zürcher Vorort wohnt und mit ihrer Tochter oft zur Stadt fährt, ist ebenfalls begeistert von den neuen Wagen.

Oben: Daß das Vorwärtsfahren beliebter ist, zeigt diese Aufnahme: man beachte die Bankreihen und merkt sofort, welche sich hier in der Rückwärtsfahrrichtung befanden.

Bildbericht von J. H. Freytag

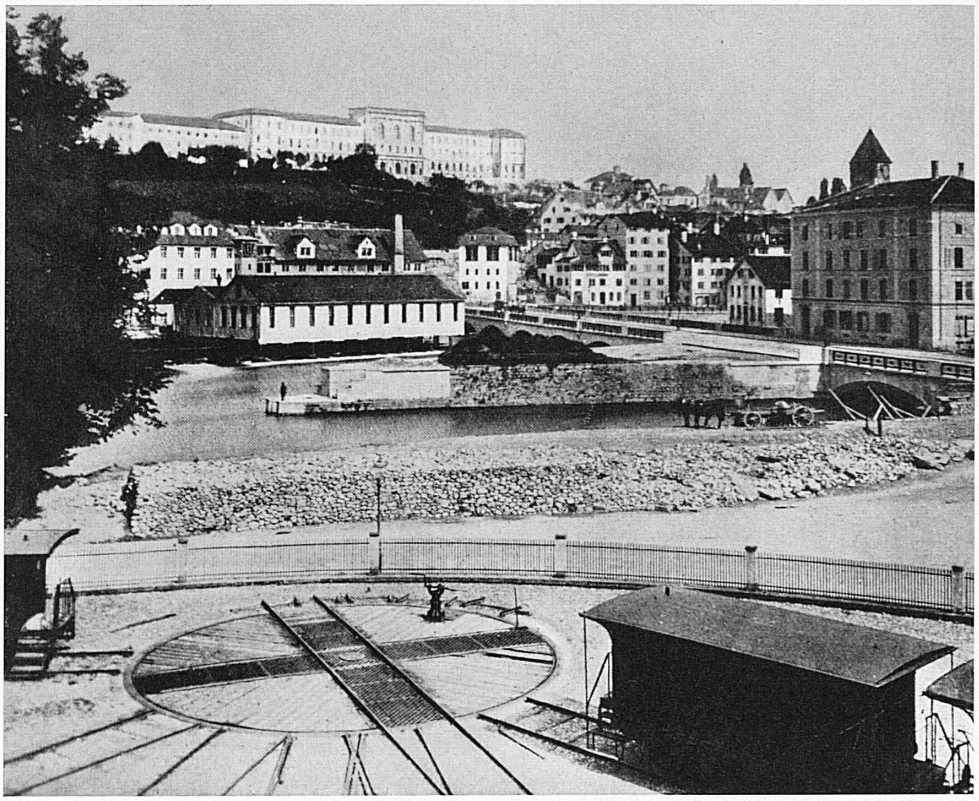
Oben: Das Votum des Zeitungslesers: «Ausgezeichnet! Dank dem stoßfreien Fahren, kann ich nun meiner Zeitungslektüre obliegen, ohne daß die Augen von tanzenden Buchstaben ermüdet werden.»

Unten: SBB-Kondukteur E. K. findet vor allem die bedeutend breitern Korridore zwischen den Stuhlreihen angenehm, die ein Passieren erlauben, ohne immer mit der Kondukteurtasche irgendwo hängen zu bleiben.

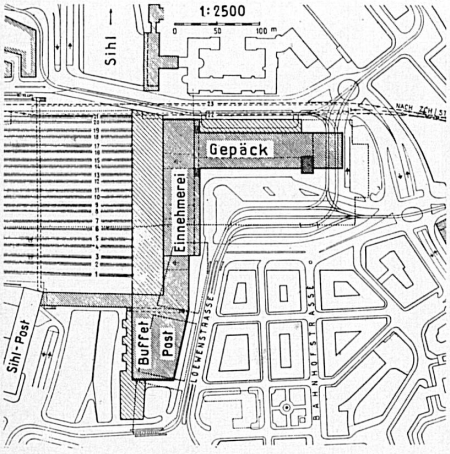
Unten: Frl. L. ist in Wädenswil zuhause. Die Zeit der halbstündigen Bahnfahrt nach Zürich füllt sie meist mit Handarbeiten aus. Und gerade in dieser Hinsicht gefallen ihr die Wagen mit der Trambestuhlung ausnehmend gut.

Ab Ende August 1951 stattete die Kreisdirektion III der SBB gewisse Abonnentenzüge im Zürcher Vorortsverkehr versuchsweise mit Wagen aus, die an Stelle der bisherigen einander gegenüberliegenden Banksitze die in Zürich bei Großraum-Tramwagen verwendete Bestuhlung aufwiesen. Wegleitend hiefür war der immer stärker anwachsende Abonnentenverkehr, dem sich hemmend entgegenstellt, daß die Länge der Perrons und der Ausweichgeleise auf den Stationen keine beliebige Verlängerung der Zugskompositionen erlaubt.
Mit der neuen Bestuhlungsart jedoch könnte die Zahl der Sitzplätze um rund 20 % erhöht und dazu erst noch mehr Raum für Stehplätze gewonnen werden. Da es nun den SBB nicht allein darum zu tun ist, möglichst viele Fahrgäste in kürzester Zeit abfertigen zu können, sondern da sie bei allen Neuerungen mindestens auch dem «Dienst am Kunden» gerecht werden möchten, haben sie vorerst zwei vorhandene Leichtstahlwagen mit der von den Verkehrsbetrieben der Stadt Zürich ausgeliehenen

Bestuhlung versehen und abwechslungsweise auf den verschiedenen Vorortsstrecken laufen lassen. Zudem ließ die Kreisdirektion in einem gedruckten Flugblatt die Fahrgäste wissen, daß sie es schätzen würde, das Urteil möglichst vieler Bahnbenützer zu dieser Neuerung kennenzulernen.
Mit seiner Kamera und der Frage «Wie gefällt Ihnen die Trambestuhlung?» hat unser Photoreporter die Abonnenten auf verschiedenen Strecken begleitet. Durchwegs, das sei hier festgestellt, fand diese neuartige SBB-Bestuhlung guten Anklang. Nicht, daß es von seiten der Benützer keinerlei Wünsche und Kontras mehr gab. Aber die Pro waren doch so einhellig, daß man schon nach kurzer Zeit zur Überzeugung kam, daß hier die SBB bei der Lösung der Frage des chronischen Platzmangels in den Abonnentenzügen gewissermaßen das Ei des Kolumbus gefunden haben! F.



Les photos ci-contre donnent un excellent aperçu des transformations effectuées dans le quartier de la gare de Zurich et qui se poursuivent actuellement sur une très grande échelle.

STÄDTE WACHSEN, BAHNHÖFE VERJÜNGEN SICH

Die nebenstehenden Aufnahmen geben ein treffliches Bild der Veränderungen, die im Zürcher Bahnhofquartier vor sich gegangen sind und gegenwärtig in besonderem Ausmaß wieder vor sich gehen. In welch anderem Rahmen fließt die Limmat heute, da an der neuen Brücke und an der großen Unterführung gearbeitet wird, vor dem Bahnhof vorbei, als in den 1860er Jahren, aus denen die obere Aufnahme stammt, und da die in der Drehscheibe endenden Geleise der ehemaligen Spanischbrötlibahn bis fast an ihr Ufer vorstießen! – Die Planskizze unten zeigt das Projekt des Bahnhofausbaus, so wie es vor einigen Jahren präsentiert wurde.